



Montag Stiftung
Jugend und Gesellschaft

Von Übergängen ihren Untertunnelungen oder auch Überbrückungen

Vortrag von Dr. Karl-Heinz Imhäuser auf dem

**2. FORUM FRÜHKINDLICHE BILDUNG UND INKLUSION IN
KINDERTAGESEINRICHTUNGEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG;
ÜBERGÄNGE INKLUSIV GESTALTEN**

MONTAG, 20. JUNI 2016

FREIBURG, KONZERTHAUS

9.30 – 16 UHR

Vortragsumfassung:

Im Vortrag „Von Übergängen ihren Untertunnelungen oder auch Überbrückungen“ werden die Merkmale und Funktionen von Übergängen zunächst ganz allgemein aufgezeigt. So kann die Spezifik von Übergängen im Bildungsbereich aus dieser breiten Perspektive heraus beleuchtet werden. Übergänge können in einem grundlegenden Verständnis kontinuierliche Verbindungen verschiedener Seiten oder Ordnungen sein. Sie können aber auch diskret, das heißt verschiedene Seiten oder Ordnungen deutlich voneinander trennend sein. In jedem Fall verbinden Übergänge ganz allgemein unterschiedliche Seiten oder Ordnungsgefüge miteinander.

Übergänge sind demnach einerseits Schnittstellen, die eine Transitzone des Übergangs zwischen verschiedenen Seiten oder Ordnungen eingrenzen. Andererseits müssen wir insbesondere in pädagogischen Kontexten Schnittstellen zwischen verschiedenen Seiten oder Ordnungen immer auch als Nahtstellen behandeln, in dem wir die verschiedenen Seiten oder Ordnungen aus dem Blickwinkel ihrer Verbindung zueinander gestalten. Übergänge sind häufig Angschwelle deren Überwindung uns nicht immer leicht fällt.

Andererseits sind sie aber auch aus dem gleichen Grund Kreativitätsschwellen, an denen sich neues ereignen kann. Eine gelingende Überwindung eines Übergangs löst intensives Selbstwirksamkeitserleben aus. In der Ethnologie wiederum gibt es Beispiele, wie die mit Übergängen verbundenen Ängste und Unsicherheiten in besonderen Zeremonien rituell gebannt werden.

Von der Lernforschung bis zur modernen Organisationssoziologie versteht man Übergänge als Entwicklungen, die etwas Neues markieren, die eine „next practice“ hervorbringen, weil sie das Erlernen einer neuen Fertigkeit oder das Erreichen einer neuen Kompetenzstufe bedeuten. Sie führen auf eine neue Ebene, vielleicht sind sie manchmal sogar ein „Quantensprung“.

Andererseits ist unser Leben voller kleiner Übergänge, die wir häufig gar nicht mehr bemerken. Ein solch alltäglicher Übergang ist der Zebrastreifen. Er zeigt uns aber gleichzeitig, trotz oder gerade wegen seiner gewohnten Selbstverständlichkeit, dass auch Sicherheitsvorkehrungen an Übergängen eine Rolle spielen können. Durch Brücken und Tunnel dagegen können wir Übergänge und ihre Zwischenräume, die sogenannten Transitzonen, überwinden oder umgehen. Das kann Vorteile haben. Aber auch die Nachteile dieser Form des Umgangs mit Übergängen muss thematisiert werden. Denn nicht immer ist jede Überbrückung oder jede Untertunnelung für jeden und zu jederzeit passierbar.

Dabei stehen Übergänge immer auch für positive Veränderungen. Wie man sie meistert, das kann man lernen. Welche Bedeutung haben Übergänge im Bildungsbereich? Der Vortrag gibt interessante Einblicke und konkrete Anregungen, welche Rolle Übergänge im Bildungsbereich spielen und wie man mit ihnen umgeht. Übergänge sind immer Grenzüberschreitungen. Sie verändern etwas und bringen einen Unterschied, der einen Unterschied macht. Und dennoch sind sie Stellen in unserer Biographie, die uns als unbekanntes Terrain, das wir im Übergangsraum betreten, herausfordern. „Ich setze einen Fuß in die Luft, und sie trug.“, so schreibt die Lyrikerin Hilde Domin in einem ihrer bekannten Gedichte. Diese Zeile beschreibt mit wenigen Worten die Hoffnung, die wir mit dem Betreten der uns noch unbekanntes Räume im Übergangsbereich oft verbinden und die wir mit Übergängen im Bildungsbereich als bereichernde Räume der Entwicklung und Veränderung betrachten sollten. Wir können, wenn wir diese Betrachtungsweise einnehmen, dann genauer fragen, was vielleicht die Unterstützungen sind bzw. wie Netze konstruiert werden könnten, so dass wenn die Luft mal nicht trägt, ein Absturz ins Bodenlose verhindert werden kann. Auf jeden Fall sind Übergänge immer Lernschwellen, für die man die Schutzheiligen und Maskottchen gut gebrauchen kann, die im Vortrag vorgestellt werden.